

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Anstreichenden Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatlich 60 Pf. inkl. Bringerlohn durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Vertzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 105 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung Kriegsgefangene betr.

Infolge früherer Anordnung sind Gesuche bzw. Anträge auf Bestellung von Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche Arbeiten an die zuständige Gemeindebehörde zu richten, welche dieselben mit gutachtlicher Empfehlung versehen dem Landrat vorzulegen hat.

Dieserjenigen Einwohner, welche auf Kriegsgefangene anstellen wollen, werden binnen 14 Tagen ihre Gesuche bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Spätere Anträge können nicht berücksichtigt werden. Oberursel, den 14. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Urlaubsanträge zur Feldbestellung 1916.

Zur Verrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten (Frühjahrsfeldbestellung) können im Monat März und April Urlaube von nicht kriegsverwendungsfähigen Leuten stattfinden. Formulare für diesbezügliche Gesuche sind im Polizeibüro, Zimmer 3, während den Dienststunden erhältlich.

Es können nur solche Gesuche berücksichtigt werden, welche bis zum 22. ds. Mts. hier vorgelegt worden sind. Oberursel, den 14. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Bad Domburg v. d. S., den 4. Februar 1916.

Die Wiederwahl des Kaufmanns Josef Adam Dops in Oberursel zum stellvertretenden Schiedsmann des Bezirks Oberursel ist für eine dreijährige, mit dem 31. Jan. 1916 beginnende Amtszeit von dem Präsidium des Rgl. Landgerichts Frankfurt a. M. bestätigt worden.

Der königliche Landrat
J. v. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ablieferung von Kupfer, Messing und Nidel hat zu erfolgen:

a. von den Bewohnern der Feldbergstraße am Donnerstag, den 17. Februar l. Jrs., nachmittags von 1—3 Uhr.

b. von den Bewohnern der Privatstraße, Krumelnsstraße, Ederstraße und Vorstadt am Freitag, den 18. Februar l. Jrs., nachmittags von 1—3 Uhr.

(Sammelstelle, Ratskeller früherer Fabrik Busch-Beder Eingang von der Schulstraße.)

Oberursel, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Kohlenverkauf.

Der nächste Kohlenverkauf findet Donnerstag, den 17. Februar ex. im städtischen Lagerhof an der Eppsteinerstraße statt und zwar:

Vormittags von 9—11 Uhr

für die Personen deren Familiennamen mit den Buchstaben A.—K. beginnen.

Nachmittags von 2—4 Uhr

für die Personen deren Familiennamen mit den Buchstaben L.—Z. beginnen.

Der Verkaufspreis beträgt 1,60 Mk. pro Centner und ist abgezählt bereit zu halten. Herausgabe oder Wechseln kann nicht stattfinden.

Oberursel, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Kriegshilfsverein für Löhen.

Die Sammlungen für Löhen sollen am 20. ds. Mts. geschlossen werden. Wir bitten deshalb alle Einwohner, welche noch eine Abgabe spenden wollen, diese baldigt bei den bekannten Sammelstellen oder in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten abzugeben.

Oberursel, den 12. Februar 1916.

Der Bürgermeister: Füller.

Gesteigerte Tätigkeit an der Westfront.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Februar 1916. (W.F. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Artilleriekämpfe dauerten auf einem großen Teil der Front an. Der Feind richtete nachts sein Feuer wieder auf Lens und Liévin.

Südlich der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorspringenden erweiterten Zapfenkopf unserer Stellung. Wir gaben den umfassenden Angriffen ausgehenden Graben auf.

In der Champagne wurden zwei feindliche Gegenangriffe südlich von Ste. Marie-a-Py glatt abgewiesen. Nordwestlich von Tahure entziffen wir den Feind im Sturm über 700 Meter ihre Stellung. Der Feind ließ sieben Offiziere, über dreihundert Mann gefangen in unserer Hand und bißte drei Maschinengewehre, fünf Minenwerfer ein. Die Handgranatenkämpfe östlich von Masfonde Champagne sind zum Stillstand gekommen.

Südlich von Lusse (östlich von St. Die) zerstörten wir durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Obersept (nahe der französischen Grenze nordwestlich von Pfirt) nahmen unsere Truppen die französischen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 m und wiesen nördliche Gegenangriffe ab. Einige Dutzend Gefangene, zwei Maschinengewehre und drei Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen.

Die deutschen Flugzeuggeschwader griffen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem nördlichen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einigen für uns erfolgreichen Patrouillengefechten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der untere Arzon gewonnen.

Wien, 14. Febr. (W.F. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt, 14. Februar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der küstentländischen Front waren gestern an einigen Stellen sehr heftig. Unsere neugewonnene Stellung im Kombongebiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die in Albanien operierenden I. und I. Streifkräfte haben mit Bortruppen den unteren Arzon gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Elbasan besetzt.

Sofia, 14. Febr. (W.F. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier gibt bekannt: Die bulgarischen Truppen besetzten gestern Elbasan. Die Bevölkerung bereitete ihnen einen sehr warmen Empfang. Die Stadt ist besetzt.

Mit der Besetzung Elbasans, die von gegnerischer Seite schon wiederholt gemeldet worden war, wird der Ring um Durazzo immer enger. Krupa im Nordosten, Tirana im Osten und Elbasan im Südosten in Feindeshand, das bedeutet für die Italiener und ihren lieben Essad Pascha die Frage: Soll nun der Kampf um Durazzo beginnen, oder soll die Stadt geräumt werden? Es spricht nicht für den Heldennut und die Siegeszuversicht der Italiener, daß sie das Letztere vorziehen.

Der Ring um Durazzo.

Budapest, 14. Febr. (Zem. An.) Das bulgarische Blatt „Cambana“ meldet aus Korfu, die italienische Heeresleitung beschloß die Räumung Durazzos. Die Truppen von Durazzo wurden, wie bekannt, nach Balkona eingeschifft. (W. Z.)

Zur Beschießung Belforts.

Berlin, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Flüchtlinge, die aus Belfort auf Schweizer Boden eingetroffen sind, erzählen, wie verschiedene Morgenblätter berichten, daß die deutschen Geschosse, die auf Belfort fielen, furchtbare Verwüstungen hervorgerufen haben. Ganze Straßenzüge seien durch das Feuer der deutschen Artillerie schwer beschädigt worden und gegen 50 Häuser völlig zerstört.

Bermischte Meldungen.

Berlin, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Wiener Blätter berichten aus Lyon, daß der bisherige russische Gesandte am montenegrinischen Hofe, der mit den anderen Diplomaten aus Cetinje nach Slutsk und von dort nach Jugoslawien geflohen war, abgerufen worden ist. Er werde seinen Nachfolger bei dem geflüchteten montenegrinischen Hofe erhalten.

Wien, 14. Febr. (W.F. Nichtamtlich.) Das Kriegspressequartier meldet über die Beschießung des Schlosses Duino: Italienische schwere Artillerie zerstörte am 3. Februar das Schloss Duino. Der größte Teil der kirchlichen Gemäuer wurde vernichtet oder beschädigt. Unter dem Schutte wurden viele wertvolle Einrichtungsgegenstände begraben und vernichtet. Der Sachschaden wird auf etwa 100 000 Kronen, der durch Vernichtung der Einrichtungsgegenstände und Kunstgegenstände angerichtete Schaden auf etwa 100 000 Kronen geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beziffern.

Köln, 14. Febr. (W.F. Nichtamtlich.) Der „Maasbode“ meldet aus Radon: Die Zahl der in Spanisch-Guinea internierten Soldaten ist größer, als ursprünglich erwartet wurde. Sie beträgt 2 600 oder mit den Familien 4 000. Die Deutschen werden nach den Kanarischen Inseln und den Balearen gebracht. Die Ueberführung dauert wahrscheinlich zwei Monate.

Stille Helden.

Ende September 1914 führte Jäger Kunze aus Vohnstädt, Amtshauptmannschaft Grimma, von einem Jäger-Bataillon eine Patrouille gegen den etwa 400 m vom eigenen Schützengraben entfernten Feind. Mit zwei Begleitern erreichte er eine Strobfeme gerade in dem Augenblick, als die eigene Artillerie die feindlichen Gräben unter wirksamer Feuer nahm. Von der Feinde aus streckte er mehrere flüchtende Franzosen, worin einer Radfahrer nieder. Von dem erhöhten Punkte aus merkte er etwa 200 Meter vorwärts hinter einem Heckenhaufen eine Gestalt, die er für einen toten Franzosen hielt. Nachdem er zunächst bei seinem Bataillon die Erlaubnis zur Feststellung der Regimentsnummer jenes vermeintlichen Franzosen eingeholt hatte, trat er in feindlichen Gewehrfeuer unter Ausnutzung von Wassertrüben und eines verlassenen Schützengrabens vor. Statt des erwarteten Franzosen fand er jedoch einen schwer verwundeten deutschen Infanteristen, der dort, wie sich später herausstellte, bereits 3 Tage hilflos gelegen hatte. Durch kräftige Massage gelang es Kunze, den Bewußtlosen so weit zu ermuntern, daß er sich mit seiner Hilfe bis zu unserem Graben zurückschleppen konnte.

So rettete Kunze einen Kameraden vor sicherem Tode. Als wohlverdienter Lohn für sein unerschrockenes Verhalten ward ihm außer seiner Einennung zum Oberjäger das Eisene Kreuz 2. Klasse erteilt.

Eine mutige Tat.

Die 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 stand unter starkem Feuer feindlicher Artillerie schwerer Kalibers. Eine der Besatzungsmitglieder des Beobachters ging blind und blieb dicht hinter einem Geschütz liegen. Die Geschützbedienung geriet hierdurch in große Gefahr, von den Geschossteilen getroffen zu werden, denn das Geschütz hätte durch Aufstreifen einer anderen Batterie zur Explosion gebracht werden können. In diesem Augenblick sprang Unteroffizier Kool als Kanonier (Schloßmann) über besonders große Körpergröße verfügen, herzu. Er stemmte das Geschütz vor sich auf die Schalle, lief zum Hahn des in der Nähe vorher stehenden Geschützes und warf die Geschossteile in die Höhe. Die feindliche Artillerie wurde durch den Lärm und die Höhe der Geschossteile verwirrt und die Batterie konnte sich retten.

Kriegesgefangener nach Gibraltar gebracht worden, wo er jetzt auf der Zitadella eingeschlossen war. Seine Gemahlin, eine Tochter des österreichisch-ungarischen Armeekommandanten Erzherzog Friedrich, teilte freiwillig mit ihrem Gemahl die Beschwerden der Gefangenschaft, welche erst jetzt ihr Ende nahmen. Alle Kreise der reichbesagten Stadt bereiteten dem erbprinzlichen Paare einen wirklich schönen Empfang. Von hier begibt sich der Erbprinz nach Berlin, um in die Armee zu treten.

Koblenz. Ein Dienstmädchen in der Schloßstraße wollte sich am Sonntag die vorbeiziehende Russkabel ansehen; es stieg auf ein Glasdach, brach jedoch durch, fiel auf ein ungefähr 16 Meter tiefer angebrachtes Glasdach, und fiel auch durch dieses. Schließlich blieb die bedauerenswerte in den Scherben hängen und verblutete. Das Mädchen, etwa 20 Jahre alt, starb sofort an den erlittenen Verletzungen.

Vermischtes.

Geschichtswirkungen.

Was in diesem Kriege wohl am meisten Erstaunen erregt, ist die gewaltige Wirkung der heutigen Geschosse, die bei der Beschickung von Lüttich, Namur usw. ganze Panzerforts in Trümmer legte. Wenn wir uns die Wirkungen dieser Geschosse so recht klar machen wollen, so gibt es hierzu kein besseres Mittel, als einen Vergleich mit einem Eisenbahnzug. Durch die Explosion der Pulverladung wird dem Geschoh eine durch seine Masse und seine Geschwindigkeit genau bestimmte sogen. „lebendige Kraft“ verliehen. Diese lebendige Kraft ist beim 35,5 cm-Geschoh von 620 kg Gewicht, das die Mündung des Geschüses mit einer Geschwindigkeit von 800 m in der Sekunde verläßt, 2,9 mal so groß wie die lebendige Kraft eines D-Zuges von 300 Tonnen Gewicht, der aus Lokomotive, Tender, Gepäck- und vier Personenwagen besteht. Prallt also ein derartiges Geschoh auf ein Panzerfort, so ist dies genau so, als wenn drei derartige D-Züge nacheinander mit voller Wucht dagegen fahren würden. Daß wir heute solche Geschohwirkungen zu erzielen vermögen, verdanken wir neben der Geschohverbesserung auch dem Umstande, daß wir es verstanden haben, die Leistungen unserer Pulverarten gewaltig zu steigern. Je schneller das Pulver explodiert, je mehr und je heißere Gase es dabei entwickelt, um desto kräftigeren Stoß wird es natürlich auf das im Rohre stehende Geschoh ausüben, mit desto größerer Geschwindigkeit und deshalb mit um so größerer lebendiger Kraft wird dieses dahinfliegen. Die Explosionszeit betrug nun beim alten Schwarzpulver $\frac{1}{100}$ Sekunde, während sie sich beim Dynamit auf $\frac{1}{1000}$ Sekunde für das Kilo beläuft. Der Stoß auf das Geschoh wird also bei diesem sowie bei anderen ähnlich wirkenden unserer modernen Sprengstoffe viel kürzer und rascher. Ein Kilo Pulver entwickelt eine Hitze von 2450 Grad, die gleiche Menge Schießbaumwolle eine solche von 2660 Grad, Nitroglycerin 3150 Grad, Dynamit 3200 Grad und Knallquecksilber 3450 Grad. Da die Wärme die Körper ausdehnt, so werden die bei der Explosion entwickelten Gase natürlich um so mehr ausgedehnt, je heißer sie sind. Es leuchtet also ohne weiteres ein, daß die große Hitze der heutigen Pulverarten wesentlich zur Erhöhung der Wirkung beiträgt. Hierzu kommt dann noch der Umstand, daß die entwickelte Gasmenge gleichfalls beträchtlich gesteigert wurde. Ein Kilo Schwarzpulver entwickelt 280 Liter Gase, Schießbaumwolle 860 Liter. Angesichts derartigen Tatsachen darf es uns nicht wundern, wenn die Geschosse heutzutage Wirkungen ausüben, von denen man sich früher nichts träumen ließ. Zur Erhöhung dieser Wirkungen trugen aber auch die Verbesserungen an den Feuerwaffen wesentlich bei. Man verwendet jetzt ausschließlich „gezogene“ Rohre, d. h. Rohre, in denen keine, nach Art der Schraubenwindungen ausgeführte Rippen angebracht sind. Durch diese Rippen, durch den „Drall“, erhält das Geschoh eine Drehung um seine eigene Achse, so daß es eigentlich eine Art von Kreis darstellt, der auf das Ziel losrast. Da nach einem physikalischen Gesetz die Achse des Kreises ihre Richtung unverändert beibehält, so wird hierdurch die Treffsicherheit erhöht. Wie oft sich nun ein solches Geschoh um sich selbst dreht, läßt sich leicht berechnen. Die Läufe der heutigen Infanteriegewehre haben auf den Meter ungefähr drei Windungen des Dralls. Das Geschoh verläßt den Lauf mit einer Geschwindigkeit von etwa 600 m in der Sekunde. Es dreht sich also in jeder Sekunde nicht weniger als 1800 mal um sich selbst, es fliegt also in Umdrehungen dahin, die so rasend schnell erfolgen, daß sich unser Geist eigentlich keine Vorstellungen mehr davon machen kann. Bei der Artillerie hat man, um die Geschohwirkung zu erhöhen, auch noch das Geschoh selbst in besonderer Weise ausgestattet. Man verwendet jetzt hauptsächlich Granaten. Es sind dies Hohlgeschosse, die im Innern nichts weiter enthalten als die Sprengladung. Beim Auftreffen wird diese durch einen besonderen Ränder zur Explosion gebracht. Dadurch wird der Hohlkörper in außerordentlich viele kleine Stücke zerrissen, die mit großer Gewalt umherfliegen und schwere Verletzungen herbeiführen. Die Granaten wurden früher aus Gußeisen hergestellt. Bei den aus Stahl hergestellten Granaten ist die Wirkung deshalb eine besonders böse, weil die Stahlstücke sehr scharfe Kanten und gezackte Ränder haben. Eine andere Geschohart ist das Schrapnell, so genannt nach seinem im Jahre 1825 gestorbenen Erfinder General Schrapnell, der 1803 die ersten derartigen Geschosse verwendete. Das Schrapnell besteht gleichfalls aus einem Hohlgeschoh, jedoch außer der Sprengladung noch zahlreiche kleine Bleigugeln enthält. Es trifft nicht direkt auf das Ziel los, sondern pläzt — gleichfalls durch die Wirkung des Dralls — in der Luft, worauf sich ein Hagel von Kugeln auf das beschossene Ziel ergießt. Mit dem Schrapnell ist es also möglich, viel weitere Räume zu beschießen, als

mit der Granate, die wegen ihrer gewaltigen Zerstörungskraft nur gegen widerstandsfähige Ziele verwendet wird, während man mit dem Schrapnell lebende Ziele, also anmarschierende Abteilungen usw., beschießt. Die kleineren Schrapnells der Feldgeschütze enthalten 300 Kugeln, während ihre Zahl in den größeren Feldhaubitzen bis auf 600 steigt. Die Schußweiten sind sehr verschieden. Im allgemeinen schießt ein Gewehr auf 4000 m, doch wird diese Weite, da man auf solche Entfernungen nicht zielen kann, nie ausgenützt. Feldgeschütze hingegen schießen auf 5000 bis 8000 m, die großen Belagerungsgeschütze aber auf 12 bis 14 km, und bei der Beschickung von Dürrkirch sollen, wie die Franzosen behaupten, von seiten Deutschlands sogar Geschütze verwendet worden sein, die auf eine Entfernung von 38 km und zwar mit einer vorzüglichen Geschohwirkung schossen.

Koch-Rezepte

aus der Kochküche des Vaterländischen Frauenvereins.

Apfelgrüße.

$\frac{1}{2}$ l Wasser, 2 Pfd. Apfel 30 S, 70 g Korinthen 10 S, 75 g Zucker 5 S, 50 g Kartoffelmehl 5 S. (Zus. 50 S.) Die weichgekochten Apfel werden durchgeschlagen. In einem kleinen Töpfchen kocht man die Korinthen schön quellig. Apfelmehl, Korinthen, Zucker und das Kartoffelmehl läßt man aufkochen, damit es sich bindet und läßt es in einer Porzellanschüssel kalt werden. Nach Belieben kann man auch mit Zitronen oder Zimt würzen.

Maisgriech mit Bäcklingen

für vier Personen.

1 l Wasser, 200 g Maisgriech, 30 S, 3 Bäcklinge, 60 S. Der Mais wird ins kochende Wasser laufen lassen und gekocht bis er dick ist, etwa 10 Minuten. Den vorher sauber gepulverten Bäckling klein brocken und rasch darunter mischen und dann den Topf zugedeckt hinten auf dem Herd noch $\frac{1}{2}$ Std. ziehen lassen, oder 1 Std. in die Kochliste stellen.

Gefüllter Wirsing oder Winterkohl.

3 Schiffszwiebeln werden Abends in kaltem Wasser eingeweicht, am andern Morgen ausgebrüht, 1 großer Wirsing oder die entsprechende Menge Winterkohl wird abgebrüht, fein gehackt, den fein zerhackten Zwiebeln, 1—2 Eier, Salz, etwas fein gehackte Zwiebel, alles gut mit dem Wirsing vermischt. Auf dem Feuer so lange durchrühren bis alles kochend heiß ist, dann 2 Std. in die Kochliste stellen oder 1 Std. im Wasserbad kochen.

Unter diese Masse $\frac{1}{2}$ Pfd. gehacktes Fleisch, frisch oder gekocht, verbessert das Gericht, ist aber nicht unbedingt nötig.

Maisgries mit Äpfeln.

200 g. Maisgries wird mit 1 l Wasser und 4 Löffel Zucker gekocht bis er dick wird. Vorher 2 Pfd. Äpfel geschält und klein geschnitten und diese unter die Masse gerührt und wieder ins Kochen gebracht. Dann den Topf 1 Std. in die Kochliste gestellt. — Kann mit jedem Obst gemacht werden.

Ämtlicher Teil

Volkschule zu Oberursel.

Das neue Schuljahr beginnt Samstag, den 1. April 1916, vormittags 8 Uhr. Die Anmeldung der schulpflichtig werdenden Kinder ist am Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr im Schulgebäude. Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche bis 31. März 1916 das 6. Lebensjahr vollendet haben; außerdem können vielleicht auch solche Kinder eingeschult werden, welche wenigstens bis zum 30. September das 6. Lebensjahr zurücklegen, wenn sie nach dem Urteile des Schulrates eine hinreichende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen. Für alle Kinder ist der Zutritt, für die nicht in Oberursel geborenen Kinder außerdem auch der Geburts- und Taufschein vorzulegen.

Regel.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats Februar 1916 erfolgt am Mittwoch, den 16. Februar 1916 im Geschäftslokal der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw. Mittwoch-Vormittag von 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A.—K. Mittwoch-Nachmittag von 2—5 Uhr für die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben L.—Z. Oberursel, den 9. Februar 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Pentloff.

Am Mittwoch, den 16. Februar 1916 findet die Auszahlung der Kriegsunterstützung durch die Stadtkasse statt. Wegen des damit verbundenen außerordentlichen Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen zu wollen.

Oberursel, den 9. Februar 1916.

Die Stadtkasse.

Calmano. Pentloff.

Feuerwehrübung betr.

Sonntag, den 20. ds. Ms. vormittags 8 $\frac{1}{4}$ Uhr findet eine Übung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt. Zu dieser Übung haben sich sämtliche Mannschaften der Jahrgänge 1880 bis 1895 pünktlich um 8 Uhr am Spritzenhause einzufinden.

Da infolge des Kriegsausbruchs sehr viele Mitglieder der Feuerwehr zum Heere eingezogen worden sind und Mangel an Löschmannschaften besteht, können Befreiungen nur in ganz dringenden Fällen genehmigt werden. Fehlen ohne rechtzeitige und begründete Entschuldigung wird bestraft.

Oberursel, den 9. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Geschäftliches.
— In vornehmen Kreisen ebenso gut, wie beim Mittelstande und in den unteren Kreisen des Volkes sind Kaiser's Brust-Caramellen, vor wertlosen Nachahmungen durch die Drei-Lammen-Schupmarke geschützt, das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit und sonstigen Erkrankungen der Atmungsorgane. Sie sind, man darf es ruhig aussprechen, geradezu hoffähig geworden, seitdem Fürstlichkeiten und Mitglieder regierender Häuser sie regelmäßig gebrauchen. Infolge ihres Wohlgeschmacks gelten sie bei vielen auch als ein ausgezeichnetes Genußmittel. Kaiser's Brust-Caramellen sind überall zu haben.

Die englische Wehrpflicht.

In England fehlt's sehr an Soldaten, Drum führt man die Wehrpflicht jetzt ein, Man kann sich nicht anders mehr raten, Stolz klingt es: Gemustert zu sein! Wer bringt den Erbsaß sonst dem Heere Als Nachschub aus eigenm Land? Dem Vaterland dienen ist Ehre, Das hat man auf einmal erkannt!

Den Militarismus, den bösen, Den man an den Deutschen verpönt, Der soll jetzt die Briten erlösen, Der Ruf nach der Wehrpflicht ertönt. Die Trommel des Werbbers versagte, Schwach blieb das Freiwilligen-Korps, Und ob's auch dem Volk nicht behagte, Man legte das Wehrgesetz vor.

Doch streckte mit Vorsicht die Fühler Die weise Regierung erst aus, Besonnener denkt man und fühler, Bleibt Gatte und Vater zu Haus. Man schonte darum die Vermählten, Die früh sich im Glück gefonnt, Doch solche, die dieses verfehlten, Erstärkte man reif für die Front.

Der Brite hat Patriotismus, Sein Zustand ward plötzlich abnorm Er huldigt dem Militarismus In dieser gelinderen Form. Erkennend die Not jetzt die schwere, War plötzlich sein Herze erflammt. Er eilte, — nicht etwa zum Heere, Rein, lieber — zum Standesamt!

In England ist's reichlich erwogen: So führt man das Volk auf den Weim, Die Ledigen werden gezogen, Die anderen üben daheim. Man sage nicht, daß es verfehlt ist, Es kommt ja auf eines heraus: Ein jeder, der glücklich vermählt ist, Hat seinen „Feldweibel“ zu Haus!

E. S.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Mittwoch, 16. Febr.: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Georg Jung; 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe für einen Verstorbenen; 7 Uhr best. Amt für + Anton Kamper. Donnerstag, 17. Febr.: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Mariona Müller; 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. hl. Messe für + Christina Döhler; 7 Uhr gestifteter Segensmessen nach der Meinung der Eheleute Jos. Signorino.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Bommersheim.

Mittwoch, 16. Febr.: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. Seelenamt für Josef Möglich. Donnerstag, 17. Febr.: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. Amt zu Ehren des hl. Bergens Jesu für einen im Felde lebenden Krieger in bes. Anliegen mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, 16. Febr.: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. Amt für + Anna Maria Amüller geb. Amüller. Donnerstag, 17. Febr.: 7 $\frac{1}{2}$ Uhr best. Amt für + Adam Müller u. seine + Ehefrau Christina; 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, 16. Febr.: in Schönberg ein Jahrgedächtnisamt für den im Felde + Jakob Engel. Donnerstag, 17. Febr.: Amt für die ++ Georg und Gertrude Bildmann.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Mittwoch, 16. Febr., abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Aberdens Märchen“. Hierauf: „Torothea“. Außer Abonn. Ermäß. Preise. — Donnerstag, 17. Febr.: „Königsfinder“. Donnerst. Abonn. Gew. Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 16. Febr., abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Zwei glückliche Tage“. Mittw. Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 17. Febr., abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Vorträge“. Hierauf: „Literatur“. Zum Schluß: „Berlin-Bagdad“. Außer Abonn. Kleine Preise.

Neues Theater.

Mittwoch, 16. Febr.: „Der Weibsteufler“. Ermäß. Preise. — Donnerstag, 17. Febr., abds. 8 Uhr: „Der Gatte des Fräuleins“.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach. Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank
Homburg v. d. H.
 Vorschüsse auf Wertpapiere
 Vorschüsse gegen Wechsel.
 An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren
 Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
 Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

Spar- und Leihkasse
 Oberursel.

Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr liegt in unseren Geschäftsräumen während der Dienststunden zur Einsicht für unsere Mitglieder offen.

Der Vorstand.
 J. Koch, Direktor.

Einladung zum Vortrag
 von Frau Lotte Mohr Leiterin der Volksschule Neu-Isenburg. Sonntag den 20. Februar nachmittags 5 Uhr im „Frankfurter-Hof“

„Wie kochen wir trotz teurer Zeit“.
 Zum Schluss Kostproben aus der Kochkiste.
Ausschuss für Kriegshilfe.

Spar- und Leihkasse
 Oberursel.

Sonntag den 20. Febr., nachmittags 1 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Gasthauses zum „Adler“.

- Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
 2. Wahl des Direktors.
 3. Wahl des Rentaners.
 4. Wahl des Erhebers.
 5. Wahl von drei ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
 6. Verschiedenes

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
 Der Vorstand.
 J. Koch, Direktor.

NB. Laut § 14 E des Kasstatuts ist die Mitgliederversammlung nur dann beschlussfähig, wenn 1/2 der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Im Falle einer Beschlussunfähigkeit wird demnächst eine neue Mitgliederversammlung einberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist.

RACKOWS

Handels-Akademie

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jeden Alters für den kaufmännischen Beruf.

Unterricht an Jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel-, Scheck- u. Bankverkehr, Schönschreibschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch.

Auskunft und Prospekte kostenlos.
 Pensionsschwab.

Offene Stellen.

Braver Junge als Buchdruckerlehrling gegen steigende Vergütung zu Ostern gesucht.
 Buchdruckerei
 Heinrich Verlebach.

Holzschäler
 zuverlässige, sucht für sofort.
 Holzwohlefabr. Taunus Oberursel.

Orbentlicher zuverlässiger Junge für leichte Beschäftigung gesucht. Näh. im Verlag.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, elektr. Licht per sofort od. 1. April zu vermieten. **Bommersheim**, 306) Gartenstraße 16.

Zu vermieten.

Eine kleine **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör und große **3 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. 461 Näheres im Verlag.

Schöne 682 **3 Zimmer-Wohnung** mit Glas-Veranda. Bad u. Zubehör zu vermieten. **Königsteinerstr. 2. 1.**

Kleine **3-Zimmer-Wohnung** an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437 **Königsteinerstr. 21.**

Große 1427 **2 Zimmerwohnung** mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Geräumige **2-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. 45 Näh. **Bleichstraße 2.**

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten. 1716 Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundliche **2-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör u. elektr. Licht zu vermieten. 1363 **Schulstraße 26.**

Großes Zimmer unmöbliert an alleinstehende Frau preiswert zu vermieten. 339) **Hechenstr. 11.**

Kinderlose Eheleute suchen **Häuschen** zum Alleinbewohnen mit Garten zu mieten. In der Nähe der Bahn in Oberursel. Offerten mit Preisangabe unter 456 an den Verlag.

Zu verkaufen.

1 Garten, 9 Ruten (Homburgerweg) zu verkaufen. 461 Näh. in der **Stradgasse 1.**

Verschiedenes.

Futter (Geflügel, Schweine wagen- u. sackweise, billig. Beste frei. von **Graf & Co. Mühle Auerbach**, (297) Hessen.



Ausschuss für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten, Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.
Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude
 Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.
 Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
 Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Für die Oberurseler Weihnachtsendungen sind viele Dankschreiben an den Ausschuss und wohl auch an einzelne Absender eingetroffen. Unter den neuen Namen, welche uns dadurch bekannt geworden sind, dürfte mancher sein, der weiter bedacht zu werden verdient. Wer in diesem Sinne etwas tun will, kann Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Der Vaterl. Frauen-Verein hat einige selbst angefertigte Wiber-Unterjacken fürs Feld, zum Preis von 3.— abzugeben.

Kastanien-Holz

(Edelkastanien) Mindestst. rke 8 cm. wird zu hohem Preise gegen sofortige Kasse angekauft. Näheres bei

Adam Koch
 Mühlen- und Maschinenbau

Trockenes

Kiefern- u. Fichten-Scheit-, Knüppel- u. Langholz kauft jeden Posten gegen Kasse. (438)
Holzwohlefabrik Taunus G. m. b. H. Oberursel.

Brennholzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Oberems.
 Donnerstag, den 24. Februar, morgens von 11 Uhr ab im Gasthof Bendi zu Arnoldshain aus dem Schuttsberg Arnoldsheim: Distrikt Nr. 1 Weißeberg, 3 Emschel 5 und 6 Faulenberg. Eichen: 66 Rmtr. Scheit u. Knüppel, 16 Rmtr. Reiser; Buchen: 421 Rmtr. Scheit, 369 Rmtr. Knüppel, 275 Rmtr. Reiser l. Kl.; Nadelholz: 4 Rmtr. Scheit.

Ruhholzversteigerung.

Mittwoch, den 16. Februar dieses Jahres kommt im Rathhaus zu Bad Homburg v. d. H., Zimmer 15, von mittags 11 Uhr, nachverzeichnete Ruhholzer zur Versteigerung.

1. Stadtwald.

Distrikt 43. Nadelholz: 129 Stämme=63,31 Fstn. und 1 Rm. Schichtmutholz.
 Distrikt 4. Eichen: 12 Stämme=10,99 Fstn.
 Distrikt 17. Eichen: 10 Stämme=5,52 Fstn.
 Distrikt 17. Nadelholz: 87 Stämme=52,43 Fstn. (Hälfte über 30 cm Durchmesser.)

2. Kirdorfer Markwald.

Distrikt 12. Eichen: 9 Stämme=5,07 Fstn.
 Distrikt 12. Nadelholz: 76 Stämme=65,60 Fstn. (20 unter 1 St. mit 3,55 Fstn.) u. 14 Stämme über 1 Fstn.
 Auswärtige Steigerer haben im Versteigerungstermin den Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zu erbringen.
 Bad Homburg v. d. H., den 9. Februar 1916.
 Der Magistrat H. Feigen.

Holzversteigerung.

Im Fehrl. v. Bethmann'schen „Marienwald“ unterteilt — sollen
 Dienstag, den 29. Febr. ds. Js.
 ca. 180 Rmtr. Buchen, Scheit und Knüppel,
 ca. 6500 Stüd Buchen-Wellen,
 ca. 50 Rmtr. Fichten, Nuthknüppel und
 ca. 50 Rmtr. Fichten Knüppel und Reisknüppel an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.
 Zusammenkunft vorm. 10 Uhr am Fuchstanz.
 Königstein i. T., im Februar 1916.
 E. Flammiger.

Erdal

anerkannt bester
Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!
Keine Preiserhöhung!